

## Voll die Koffer und voll der Tank!

*Bestimmt kennen viele das bekannte Sommerlied von Rolf Zuckowski. Von der Fortbildung „Eine Person – eine Sprache“ haben die Teilnehmerinnen auch einen vollen Koffer mit Praxisbeispielen, Sprachvermittlungsideen, methodischen Ratschlägen mitgenommen. Sie haben auch ihren emotionalen Tank mit neuen Kontakten, mit Motivation zur sprachpädagogischen Arbeit, mit guter Laune und gemütlichem Beisammensein gefüllt.*

Der 80-stündige Kurs hat die Vorteile der Präsenzveranstaltungen mit den Stärken der Online-Kurse verbunden, so konnten ungarndeutsche Kindergartenpädagogen vom ganzen Lande ihre Sprachkenntnisse und ihr methodisches Repertoire erweitern, das Sprachvermittlungsmodell ausführlich kennenlernen und des motivierenden Erlebnisses „miteinander lernen, voneinander lernen“ teilhaftig werden. 80 Stunden Fortbildung verlangt von den Teilnehmerinnen Ausdauer; neben Arbeit und Familie ist es nicht immer leicht, aktiv mitzumachen.

Die zweite Präsenzveranstaltung hat in Fünfkirchen stattgefunden, wo zum Schluss die Pädagogen ihre Meinungen vom Kurs auf einem „Fortbildungsregal“ einordnen konnten. Ins höchste Fach kamen die Themen und Tätigkeiten, die am meisten angekommen sind, die gleich in der eigenen Praxis eingesetzt werden:



*„Märchen werde ich ab jetzt nicht vorher auf Ungarisch erzählen, sondern vereinfachen, sprachlich vorentlasten und gleich deutsch erzählen.“*

*„Ich werde jetzt unsere Alltagssituationen immer mehr auf Deutsch begleiten, die Schlüsselsituationen zur Sprachvermittlung nutzen.“*

*„Im Freispiel habe ich bisher nicht deutsch gesprochen, ich werde von nun an Spielsituationen bewusst planen und verwirklichen.“*

*„Mathematik auf Deutsch konnte ich mir nicht vorstellen, aber wenn wir es so betrachten, dass die ganze Welt voll mathematischer Erfahrungen ist, kann ich die Sprache und die mathematische Entdeckungsreise besser miteinander verbinden.“*

*„Ich werde die Eltern und die Kolleginnen über Meilensteine des Zweitspracherwerbs informieren, so können sie meine sprachpädagogische Arbeit in Zukunft besser unterstützen.“*

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Voll die Koffer und voll der Tank!

(Fortsetzung von Seite 3)

„Ich werde in Zukunft versuchen, Kreisspiele und Tänze mit den gelernten Fachbegriffen in der Zielsprache leiten.“

„Ungarndéutsches Image, direkte und indirekte Vermittlung der ungarndéutschen Kultur sollen sich in unserer Einrichtung widerspiegeln – hab' ich mir als Ziel gesetzt.“

„Die themengebundene Wortschatzerweiterung hat mir viel gebracht, ich nehme mir vor, viel zu üben und den gelernten Wortschatz in meiner Arbeit stufenweise bewusst einzusetzen.“

„Ich nehme mir vor, Feste und Feiertage der Ungarndéutschen besser kennenzulernen, damit ich einige davon mit den Kindern in meiner Gruppe erleben kann.“

„Ich möchte die Kontakte zu den anderen pflegen, weil sie mir Mut und Hilfe zu meiner Arbeit geben.“

Ob diese Sprachförderansätze und vorgenommenen Ziele sich entfalten können, hängt auch davon ab, ob die pädagogischen Fachkräfte über die notwendigen Kompetenzen zur Umsetzung des Sprachvermittlungskonzeptes verfügen. Im



Rahmen der Monitoringbesuche wird diese sprachpädagogische Arbeit vom Ungarndéutschen Pädagogischen und Methodischen Zentrum unterstützt, wie in den vorigen Jahren die Anwendung der Kenntnisse begleitet und bei auftauchenden Problemen Hilfe geleistet.

*Aber das Wichtigste müssen alle KindergartenpädagogInnen alleine schaffen: Sie müssen es im Kopf und im Herzen entscheiden, dass sie die Rolle der ungarndéutschen Kindergartenpädagogin als Sprachvorbild voll übernehmen, dass sie ihre Sprachkompetenzen kontinuierlich verbessern und einen Sichtwechsel bei der Sprachvermittlung initiieren.*

*Nur so kann die sprachpädagogische Arbeit erfolgreich durchgeführt werden, nur so können wir unsere Herzessprache zum Wohl unserer Kinder und unserer Volksgruppe weitergeben!*

Wir bedanken uns bei dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) für die Unterstützung des Projekts.

**Maria Gasser-Karsai**

Bildungsreferentin für den Kindergartenbereich, UMZ